

telreau die vorzüglichsten in Frankreich sind. Was die Politur anbetrifft, so steht die hiesige Waare der englischen wenig nach, hinsichts der Gediegenheit und des Geschmacks sind die guten Qualitäten der englischen gleichzustellen und überdem bei Weitem wohlfeiler.

Vorzüglich schön und zierlich sind die sogenannten *couteaux poignards*. Die ganze Stadt wimmelt voll Messerschmiede und unter sechs Laden zählt man sicher zwei mit Stahl und Eisenwaaren.

Zu grober Arbeit wird deutsches, zu feinerer schwedisches Eisen und zur allerfeinsten englischer Stahl gebraucht.

Die französischen Eisenhammer, die in diesem Departement, dem der obern Marne (*haute-Marne*) sehr zahlreich sind, liefern nur Eisen zu den allergrößten Arbeiten, zu Gittern, Thürangeln, Nagelwerk und Radbeschlägen.

3. Straße von Langres bis zum *clos de Vougeot*.

*Wotto: Brevity is very good.
Hudibras.*

In wenigen Stunden fährt man von Langres nach Dijon und zwar in einer allmählig schöner werdenden Gegend. Dijon, die ehemalige Hauptstadt von Burgund ist jetzt der Hauptort des Departements de la *côte d'or*. Dieser Bergzug führt seinen Namen mit Recht, denn er ist in der That eine Goldküste für die am Fuße wohnenden Besitzer, denn hier wächst der köstliche Burgunder Wein, ein Balsam dem Kranken, ein Nektar dem Feinschmecker!

Dijon ist eine hübsche Stadt voll Leben und Treiben. Vor dem Rathhause steht ein Freiheitsbaum, in vielen Dörfern bemerkte ich dasselbe, denn die Burgunder sind gar vortreffliche Patrioten.

Ein im echt griechischen Styl gebautes Theater ist eine der Hauptzierden der Stadt. Abends waren alle Straßen von einer lustigen Bevölkerung bedeckt. Lachenspieler, Sänger, Gaukler und Seiltänzer versammelten dichte Kreise neugieriger Zuschauer um sich her! Das hiesige Treiben erinnerte an Paris, man glaubte auf den Boulevards zu seyn!

Die Luft war mild, die Straßen reinlich, freundliche Spaziergänge führen auf den Wällen rings um die Stadt und außerhalb derselben auch zu einigen hübschen Waldpartien. Man begegnete einigen vornehmen Livreen und eleganten Wagen, auch Engländer fehlten nicht, denen der Burgunder besser zu bekommen scheint wie das materielle Porterbier. Erst jenseits Dijon gelangt man in das eigentliche Burgunderland!

Die Natur muß ihre Lieblinge unter den Ländern haben, denn gar verschieden hat sie ihre Gaben über diese Erde vertheilt. Unstreitig gehört Burgund zu den glücklichen Ländern, wo die reizende Göttin ihr reiches Füllhorn verschwenderisch ausschüttete. Das Auge schweift entzückt über diese Fluren hin, während die Berghöhen der *Côte d'or* den Reisenden treulich in seiner Wanderschaft begleiten und links vom Wege die Aussicht schließen. Die grauen Felsen sind vielfach mit dem grünen Puz der Reben bewachsen. An ihrem Fuße lagern sich zierliche Dörfer an reiche Besizungen, freundliche Landhäuser an stattliche Schlösser, Reichthum an Pracht, Wohlhabenheit an Arbeitsamkeit. Nirgends gewahrt man Armuth, nirgends trübe Gesichter. Ein großes Dorf scheint sich gleichsam längs der ganzen Bergkette hingelagert zu haben und vor derselben breitet sich nach Osten eine unermessliche Ebene hin, reich gesegnet wie die Fluren der Lombardei, doch anmuthiger geschmückt von der Natur und weniger eintönig. Ueberall grünt die frische Pracht der Reben und die vollen Trauben erwarten von den wärmern Strahlen der Sonne ihre süße Reife. Zwischen den Weinpflanzen stehen Obstbäume aller Art, die mit trefflichen Früchten beladen die Ergiebigkeit des Bodens vielfach bekunden.

Das Auge schweift entzückt über den grünen Teppich der Reben, das muntre Weiß der Dörfer, die grauen Felschichten der *côte d'or* und weiter hin über die große Ebene, die sich am fernen Horizonte in blauen Duft und Himmelsglanz verliert. Die reine, milde Luft, der südlische Himmel, der fromme Klang der Glocken aus den verschiedenen Dörfern hertönend und die Sonne, die wie eine treue Mutter ihr geliebtes Kind die Erde mit ihrer Strahlenmilch labt, alles dieß vollendet eine einfach-schöne aber unbeschreiblich anmuthige Landschaft!

4. Burgund bis Chalons sur Saone.

*Wotto: Das Leben hatte ein weißes Brautkleid angezogen.
Jean Paul.*

Am Wege lag ein stattliches Thor und über dem weißen Thore stand mit großen schwarzen Buchstaben: *Clos de Vougeot*. Hier in diesem engen Bezirk also wächst der herrlichste dunkelrothe Burgunder, der auf unsern Tafeln noch immer den Ehrenplatz behauptet. Wie viel Kranke saugen nicht Stärkung aus diesem Rebenfaste, wie viel Gesunde nicht Krankheit! Es scheint nun einmal das Loos der Welt zu seyn Alles zu mißbrauchen, und vorzüglich auch die Namen der berühmtesten Weinarten, deren mächtige Firma oft auf gar Unedles